

Die ‚Baracke‘ stand nur zwei Jahre – Kleine Geschichte der Raststätte Pfungstadt-West

Der Kraftfahrzeugverkehr auf der früheren A 10 (heute A 67) nahm bereits nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 rapide zu. In der Wiederaufbauzeit frequentierte nicht nur der Pendelverkehr der amerikanischen Armee zwischen Heidelberg und Frankfurt am Main diese Autobahn, sondern sie war die Hauptschlagader zwischen dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und Süddeutschland. Das Frankfurter sowie das Wiesbadener Kreuz waren noch nicht fertiggestellt, so dass der gesamte von Köln kommende Verkehr über die Bundesstraße Wiesbaden – Frankfurt (heute A 66) zur Anschlussstelle Frankfurt-West (frühere Bezeichnung: Frankfurt-Nord) geleitet werden musste, um dort dann nach Süden abzubiegen.

Da lag es nahe, am Autobahn-Parkplatz bei Eschollbrücken eine Raststätte zu errichten. Der Initiator, Herr Gerhard Worlitzer aus Heidelberg, stellte am 1. November 1950 einen entsprechenden Bauantrag an die Gemeinde. Geplant war ein einstöckiges Gebäude mit Walmdach und den Außenmaßen 13 m x 8,25 m, einem Gastraum von rund 55 qm für 40 Sitzplätze, einer Küche mit verdecktem Abgang zum Keller, zwei Schlafräumen und je einer Toilette für Frauen und Männer. Die Baukosten sollten 15.000 DM betragen (Bilder 1 und 2)

Ziegelhausen,
1. November 1950
Den 19..... 50

Baubeschreibung

für den Neubau eines Rasthauses an der Autobahn Frankfurt/Main – Heidelberg bei Eschollbrücken / Pfungstadt, der Herrn „Gerhard Worlitzer Heidelberg-Ziegelhausen, Grundstück Lgb.Nr. Gemarkung Eschollbrücken.

Mit dem Gelländeerwerb bzw. Gelländepachtung an der Autobahn Frankfurt/M.-Heidelberg bei der Ausweiche Eschollbrücken ist geplant ein einstöckiges Rasthaus gemäß den beiliegenden Unterlagen zu erstellen.

Das geplante Rasthaus gibt ein einstöckiger Bau in den Gesamtausmaßen von 13,00 x 8,25 m mit einer Dachform als Walmdach.

In dem Neubau sind vorgesehen: Der Rastraum mit einer Bodenfläche von 55 qm und 40 Plätzen als Gastwirtschaftsbetrieb. Ein Küchenraum mit verdecktem Abgang zum Keller, 2 Schlafräume, je ein WC für Frauen und Männer und ein größerer Waschraum.

Der södl. Teil des Bauprojektes ist für 2 Kellerräume unterkellert mit Zugang von außen.

Die gesamte Fundamentierung wird so gehalten, um jederzeit ein 2. Stockwerk aufsetzen zu können.

Für die Bauausführung sind vorgesehen:
Sohlen, Sockel und aufgehendes Kellermauerwerk als Betonmauerwerk.
Die Außenwände in 25er Bimszement-Hohleloocksteinen mit einem 15 cm st. bewehrten Betonstreifen (Ringanker).
Tragende Innenwände aus Backsteinmauerwerk, desgl. die Kamine.

Für die Aufnahme des Unterzugs in Eisenbeton 25 x 45 cm, oder eines Peinerträgers JP 24 werden die Endstützen der tragenden Innenwände aus Eisenbeton hergestellt.

Die übrigen Zwischenwände in Schwemmsteine bzw. Zementdielen.
Keller- und Erdgeschossedecken als Massivdecken, zugelassene Hohlkörperdecken Spannweite 4,00 m.
Dachwerk Holzkonstruktion mit Flachdachpfannen gedeckt.
Holzwerk der Türen und Fenster einfache Ausführung, desgl. der Innenausbau
Beheizung des Rastraumes mit einem Kachelofen.
Fäkalienabwasser über eine Kläranlage System „Zehrgarbe“,
Entwässerung in Tonrohrleitungen zum Graben.

Baukosten: ca. 15 000.--DM

Der Bauherr: *Gerhard Worlitzer* Der Architekt: Oscar Hix, Archit.D.D.

Bild 1 Bauantrag vom 1. November 1950 für eine Raststätte
am Autobahnparkplatz bei Eschollbrücken
(Quelle: Stadtarchiv Pfungstadt, Bestand Eschollbrücken, Sig. A 103/4)

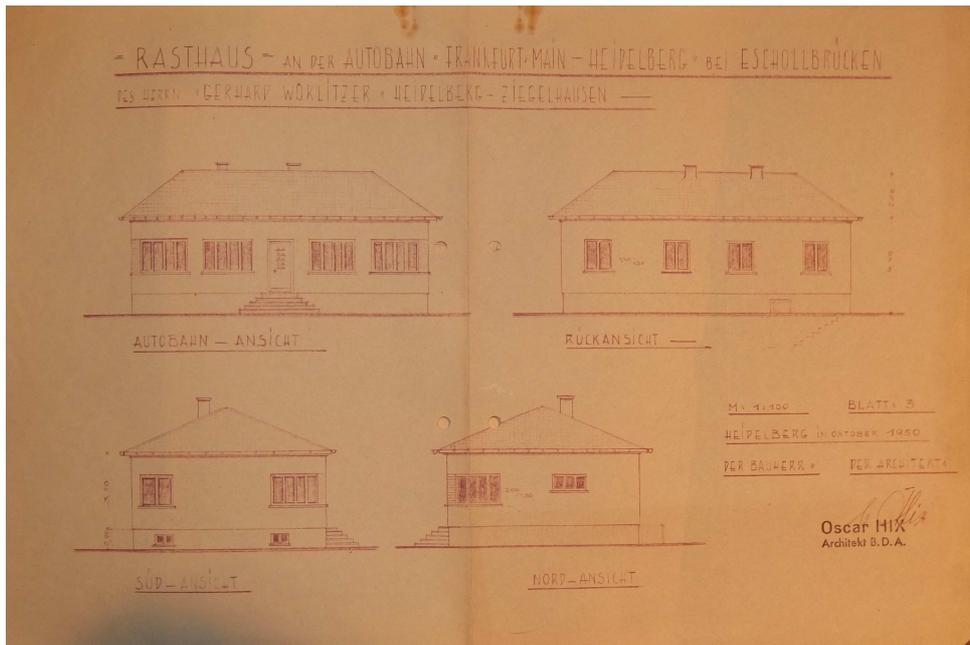


Bild 2 Ansichtszeichnung von Architekt Oscar Hix für die geplante Raststätte
(Quelle: Stadtarchiv Pfungstadt, Bestand Eschollbrücken, Sig. A 103/4)

Das Vorhaben scheint nicht in der vorgeschlagenen Weise verwirklicht worden zu sein, denn nach Aussage von Herrn Franz Huschka, von 1954 bis 1990 Angestellter der Tankstellen Pfungstadt-West und -Ost, wurde die Raststätte im Februar 1954 eröffnet, das im Volksmund nur „die Baracke“ hieß. Demnach muss es sich um ein Provisorium gehandelt haben. Fotos vom fertigen Gebäude und dem Gastraum fehlen.

Zu diesem Zeitpunkt waren bereits die beiden Tankstellen nach Plänen von Prof. Ernst Neufert, Darmstadt, errichtet und seit 1953 im Betrieb, und die Raststätten West und Ost im Bau. Zur Einweihung der Raststätte Ost 1954 kam eine hochkarätige Delegation. Nach Fertigstellung der Raststätte West im Jahr 1955 wurde die „Baracke“ abgerissen.

Mein Dank gilt Herrn Wolfgang Roth, 1. Vorsitzender des Vereins für Heimatgeschichte Eschollbrücken-Eich 1982 e.V., ohne dessen kooperative Zuarbeit der Beitrag nicht hätte geschrieben werden können.

© Reiner Ruppmann, Bad Homburg